

Universität Tartu
Institut für Fremdsprachen und Kulturen
Abteilung für Germanistik

Einsatz positiver Pädagogik im Fremdsprachenunterricht für Kleinkinder am Beispiel der
Waldorfpädagogik und des Deutschen mit Hans Hase

Verfasserin: Kristel Schreiner
Betreuerin: Dr. Merje Miliste

Tartu
2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Positive Pädagogik	6
1.1 Geschichte der positiven Pädagogik.....	6
1.2 Grundsätze	8
1.3 Forschungsstand	9
2. Deutsch mit Hans Hase.....	12
2.1 Methoden	13
2.2 Die Stunde.....	14
2.3 Hilfsmittel	17
3. Spracherwerb in Waldorfpädagogik.....	19
3.1 Methoden	21
3.2 Hilfsmittel	22
4. Analyse und Vergleich.....	25
5. Zusammenfassung.....	31
Literaturverzeichnis	32
Resümee.....	37
Selbstständigkeitserklärung.....	38

Einleitung

In der heutigen globalisierten Gesellschaft werden Fremdsprachenkenntnisse immer mehr zu einem Vorteil. Je früher ein Kind eine zweite Sprache erwirbt, desto besser wird seine kognitive Flexibilität (Bialystok, 2001). Laut Keysar et al. (2012) entwickelt das Erlernen von Sprachen die akademischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten eines Kindes, verschafft ihm aber auch einen großen Vorteil in der Zukunft. Da die Gesellschaft große Schritte in Richtung der Digitalisierung macht, ist es wichtig, mehr als eine Sprache zu kennen heutzutage ist es möglich tausend Kilometer von zu Hause entfernt zu arbeiten und gleichzeitig zu Hause zu bleiben, besonders in der heutigen Pandemie- Situation könnte die Mehrsprachigkeit ein riesiger Vorteil sein. Die Studie von Saiz und Zoido (2005) hat gezeigt, dass das Beherrschen einer Fremdsprache mit einem zusätzlichen Einkommen von 2% pro Jahr korreliert, was auf einer jährlichen Leistungsskala kein großer Betrag erscheint. Wenn man dies jedoch mit den Jahrzehnten, in denen man arbeitet, multipliziert, summiert es sich zu einer großen Gehaltssteigerung.

Nicht nur die materielle Seite der Sprachkenntnisse ist wichtig sind, sondern auch die Entwicklung des Menschen und die Bildung seines Weltbildes durch mehrere Sprachen. Die japanisch-deutsche Schriftstellerin Yoko Tawada hat fast ihr ganzes Leben lang die deutsche Kultur und Sprache erforscht und analysiert. In ihren deutschen Werken spielt sie mit deutscher Grammatik und Wortarten. In einem Interview gibt sie zu, dass das Erlernen einer Fremdsprache das Bild der Muttersprache einer Person erweiteren und damit das Weltbild der Person bereichern (Kay & Soja, 2018).

Es ist geklärt worden, dass es am schwierigsten ist, eine erste Fremdsprache zu erlernen. Je früher man damit beginnt, desto empfänglicher sei das Gehirn für die Aufnahme von neuem Wissen (Bloch et al., 2009). Salomo (2016) legt dar, dass generell die Annahme bestehe, Kinder lernten Fremdsprachen schneller und müheloser als Erwachsene. Johnson und Newport (1991) machen eine kritische Phase (*Critical Period*) dafür verantwortlich. In diesem Zeitfenster lässt sich eine fremde Sprache besonders effektiv erwerben.

Im Falle der Vorschul- und Kindergartenkinder sind die Methoden des Fremdsprachenunterrichts essentiell. Damit das Lernen beim Kind keine Angst, Unsicherheit oder Trotz auslöst, hat Professor Martin Seligman die positive Pädagogik im Jahr 2000 eingeführt und weiterentwickelt. Dieses pädagogische Konzept ist mit dem psychischen und physischen Wohlbefinden des Kindes verbunden und wird heute in den meisten entwickelten Ländern standardmäßig im Schulwesen angewendet. Autoritäre, arrogante und monotone Schulstunden sollten der Vergangenheit angehören. Auch das Erlernen einer Fremdsprache kann einem Kind schwierig und abstoßend erscheinen. Ein hilfreiches Werkzeug ist die Verwendung verschiedener künstlerischer Techniken wie Musik, Drama, Kunst.

Die Implementierung von aktivem Lernen im Klassenzimmer hilft einem Kind, besser zu lernen, indem sich im Gehirn mehr Verbindungen zwischen einzelnen Nervenzellen entstehen, schreibt Adam Steele (2019). Er erkennt an, dass aktives Lernen es ermöglicht, Informationen auf mehreren Ebenen im Gehirn zu speichern. Es macht Kinder in Zukunft zu besseren Lernern. Da kleine Kinder ein begrenztes Konzentrationsvermögen haben, hilft eine spielerische Herangehensweise, Informationen besser zu schaffen und zu erwerben.

In meiner Arbeit analysiere und vergleiche ich zwei Sprachlernmethoden mit kindzentrierter Pädagogik: Deutsch mit Hans Hase und die Sprachlernmethode der Waldorfpädagogik. Im theoretischen Teil stütze ich mich bei der Beschreibung der positiven Pädagogik im Wesentlichen auf die Arbeiten von Professor Martin Seligman und Professor Olaf Axel Burow. Martin Seligman ist der Begründer sowohl der Positiven Psychologie als auch der Positiven Pädagogik in den Vereinigten Staaten. Prof. Olaf Axel Burow ist der bekannteste Forscher der positiven Pädagogik in Deutschland.

Bei der Beschreibung der Methodik von Hans Hase stütze ich mich auf die Begründerinnen der Methode: Edit Morvai und Bernadett Veress. Zur Veranschaulichung der Waldorfpädagogik kann man nicht umhin, Rudolf Steiner, den Schöpfer dieser Richtung, zu erwähnen. Die von Steiner gegründete Pädagogik feierte im Jahr 2019 ihren 100. Geburtstag. In dieser Zeit hat sich die Waldorfpädagogik weiterentwickelt und sich an moderne Bedingungen angepasst, deshalb verwende ich auch Werke von Johannes Kiersch, wer Dozent für Waldorfpädagogik und einer der Begründer des Instituts für Waldorfpädagogik in Witten ist. Bei der Analyse des waldorfpädagogischen Sprachenlernens stütze ich mich auf den Lehrplan der in Estland eine der am längsten tätigen Waldorfschule (Viljandi Vaba Waldorfkool).

Ich versuche in meiner Arbeit herauszufinden, inwieweit die beiden Methoden positive Pädagogik verwenden, deren Grundlagen im Kapitel 1 beschrieben werden. Im Kapitel 2 und 3 werden beide methodischen Konzepte erläutert. Abschließend werden die Ergebnisse der vergleichenden Analyse vorgestellt.

1. Positive Pädagogik

Wir sind in einer Zeit angekommen, in der die Grenzen vielerorts verschwimmen. So ist es auch mit dem Lernen. Heute ist es schwierig zu bestimmen, was klassischer Unterricht ist und was nicht. Es ist klar, dass sich sowohl die Methoden als auch die Prinzipien, auf denen das Lehren basiert, im Laufe der Zeit verändern und weiterentwickeln, wie jeder andere Bereich. Endergebnis bzw. Note sind nicht mehr das wichtigste, in übertragenem Sinne wird die Reise eines Kindes von Punkt A nach Punkt B mehr geschätzt.

Auswendiglernen ist immer mehr durch Analyse und Reflexion ersetzt worden. Auch bei der Bewertung wurden wesentliche Änderungen vorgenommen: so ist es in der Grundschule in Estland nicht mehr erlaubt, ein alphanumerisches Bewertungssystem zu verwenden, das dem Lernenden faktisch keine substanzielle Rückmeldung gibt. Es wurde durch eine formative Beurteilung ersetzt, die Lernende motiviert, einen guten Überblick verschafft und das Kind ermutigt, weiter nach seinen Zielen zu streben. Der gemeinsame Nenner all dieser positiven Veränderungen ist die positive Pädagogik, die heute für jeden selbstverständlich zu sein scheint.

Die positive Pädagogik lässt sich kurz zusammenfassen als eine Richtung der Pädagogik, deren Kernwerte Empathie, Glücksgefühl, Persönlichkeitsentwicklung und Bewertung der Persönlichkeit eines jeden Kindes sind. Burow et al. (2017) weisen darauf hin, dass den Kern der positive Pädagogik die Kombination von Glück und Wohlbefinden ausmachen. Positive Pädagogik wird definiert als die Zusammenführung der Wissenschaft der positiven Psychologie mit bewährten Lehrmethoden, um Schulen und Einzelpersonen zu ermutigen und zu unterstützen, sich zu entfalten.

1.1 Geschichte der positiven Pädagogik

Der Begriff der positive Pädagogik entstand Anfang der 2000er Jahre, als der renommierte amerikanische Psychologe Professor Martin Seligman seine Gedanken zum menschlichen Wohlbefinden und dessen Verbindung zur Pädagogik vorstellte. Positive Pädagogik ist eine

Mischung von traditionellen Erziehungsprinzipien mit dem Studium von Glück und Wohlbefinden, unter Verwendung des PERMA-Modells¹ von Martin Seligman und der Values in Action (VIA)-Klassifikation (Taher, 2021). Das PERMA-Modell definiert das Wohlbefinden in folgenden Bereichen: physisch, intellektuell, sozial, emotional und seelisch.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, wurde der Begriff positive Pädagogik in Deutschland von Prof. Olaf Axel Burow eingeführt. Sein Lebenswerk war es, die Schulbildung so zu fördern und weiterzuentwickeln, dass möglichst viele Menschen die schulische Erfahrung mit Glück und Zufriedenheit in Verbindung bringen– seiner Meinung nach wird es leider ziemlich wenig vorkommen (Burow et al., 2016).

Laut Dewaele et al. (2019), hilft der Einsatz von positiver Pädagogik im Fremdsprachenunterricht, den erworbenen Stoff zu festigen und mögliche Lücken im Sprachenlernen in der Zukunft zu überwinden, da die Kinder keine Angst haben, Fehler zu machen und um Hilfe zu bitten.

Das estnische Bildungssystem hat sich in den letzten Jahrzehnten ständig verändert. Neben akademischen Kompetenzen wird die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen zunehmend als wichtig angesehen. Das Kind sollte am Ende der Schule reif sein und auch außerhalb der Schule gut zurechtkommen. Viele Schulen haben sowohl von sich aus als auch im Rahmen nationaler Projekte Änderungen eingeführt, die das Wohlergehen der Kinder fördern, integriertes Lernen umsetzen und die sozialen Fähigkeiten der Kinder entwickeln. Im Jahr 2020 gab das estnische Ministerium für Bildung und Forschung (*Haridus- ja Teadusministeerium*) die "Estnische Strategie für lebenslanges Lernen 2020" (*Eesti elukestva õppe strateegia 2020*) heraus, mit der unter anderem das Konzept des Lernens eingeführt wurde, in der das Lernen stattfinden soll. Spezifische Ziele sind subjektives Wohlbefinden, Selbstmanagementfähigkeiten und die Entwicklung von Lernfähigkeiten (Ministerium für Bildung und Forschung, 2018), die auch mit den Prinzipien der positiven Pädagogik korrelieren. Das Konzept der positiven Pädagogik ist in Estland jedoch noch nicht weit verbreitet.

¹ PERMA- Modell - P – Positive Emotion, E – Engagement, R – Positive Relationships, M – Meaning, A – Accomplishments/Achievements (<https://positivepsychology.com/perma-model/>).

1.2 Grundsätze

Eine der zentralen Lebenskompetenzen, die vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erhalten hat, ist das Lehren für das Wohlbefinden (Talbot et al., 2018). Ein Kind hat Freude am Lernen, wenn es sich beim Lernen sicher fühlt, wenn ihm zugehört wird, wenn es respektiert wird und keine Angst vor Misserfolg hat. Positive Pädagogik wertet humanistische, ganzheitliche Herangehensweise an den Lernprozess. Burow et al. (2017) behaupten, dass es beim Lernen nicht darum geht, die Schüler in einen vorbestimmten Rahmen zu pressen, sondern eine herausfordernde Umgebung zu schaffen, in der jeder sein Talent, seine Neigung, seine innere Berufung entdecken und entwickeln kann.

Die Grundprinzipien der positiven Pädagogik sind:

- positive Emotionen
- Erkundung und Spiel
- sichere Umgebung
- Freude, Interesse, Zufriedenheit, Stolz und Liebe

(Dewaele et al. 2019)

Die positive Pädagogik betont, dass das Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens eines Kindes die Grundlage für ein positives Erlebnis ist: “Es geht also darum, diese positiven Gefühle als wichtig und wertvoll wahrzunehmen. Sie helfen uns dabei, emotionale Polster zu bauen, auf die wir uns dann verlassen können, wenn der Alltag einmal nicht so fröhlich ist.“ (Blickhan, 2012: 1).

Die Tatsache, dass die kognitiven Fähigkeiten eines Menschen mit seinem psychischen Wohlbefinden zusammenhängen ist allerdings nicht neu und wird schon 1943 von Abraham Maslow durch die Maslowsche Bedürfnishierarchie deutlich gemacht. Neben den akademischen Kompetenzen werden beim Lernen zunehmend die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes betont.

Die psychische Gesundheit eines Kindes wird durch eine Reihe von Faktoren geprägt, vor allem aber durch das Zuhause und die Bildungseinrichtungen, da das Kind dort zeitlich am meisten präsent ist. Laut einer WHO-Studie (WHO, 2020) leiden ungefähr 10–20% der

Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-19 Jahren an psychischen Problemen. Oft sind negative und traumatische Erfahrungen in der Kindheit für solche Störungen jedoch prädisponierend. Die Situation zu Hause ist recht schwer einzuschätzen oder zu kontrollieren, daher ist es für ein Kind entscheidend, eine sichere und geborgene Umgebung in Kindergarten und Schule zu erleben. Mental health action plan 2012–2020 von WHO (WHO, 2013) hebt hervor, dass ein positives Identitätsgefühl die Fähigkeit, Gedanken und Emotionen zu steuern sowie soziale Beziehungen aufzubauen ermöglicht. Außerdem unterstützt es die Fähigkeit, zu lernen und eine Ausbildung zu erwerben. Ferner lässt es den Kinder in der Zukunft die volle aktive Teilnahme an der Gesellschaft zu. Der Einsatz positiver pädagogischer Techniken hilft, positives Identitätsgefühl zu entwickeln. Im Folgenden gehe ich der Frage nach, ob das Sprachlernprogramm Deutsch mit Hans Hase des Goethe-Instituts und das Sprachenlernen in der Waldorfschule den Prinzipien der positiven Pädagogik folgen.

Ich versuche Antworten auf folgende Forschungsfragen zu finden:

- Wie werden positive Emotionen geweckt und gefördert?
- Inwieweit werden aktive Lernmethoden im Sprachunterricht eingesetzt?
- Wie wird die Lernumgebung gestaltet?
- Welche pädagogischen Techniken werden eingesetzt, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten?
- Welche Techniken sichern die Selbstentwicklung des Kindes?
- Werden die Bedürfnisse und Möglichkeiten eines jeden Lernenden berücksichtigt?

1.3 Forschungsstand

Es besteht kein Zweifel, dass Bildung für jedes Kind einen großen Einfluss hat. Die primäre Exposition eines Kindes gegenüber der Lernumgebung der Bildung, einschließlich des Lehrers, kann seinen weiteren Schulerfolg und seine Lernmotivation maßgeblich bestimmen. Viele Forscher haben versucht zu verstehen, wie der Lernprozess so optimiert werden kann, dass der Lernende neben den akademischen Ergebnissen auch die für das Leben notwendigen sozialen Kompetenzen, eine Erfahrung des Erfolgs und vor allem ein Gefühl des Wohlbefindens besitzt.

Diese Frage ist auch im Kontext des Erlernens einer Fremdsprache von großer Bedeutung. In der Einleitung habe ich Argumente dargelegt, warum das Erlernen einer Fremdsprache in jungen Jahren vorteilhaft ist. Eine Fremdsprache ist von Natur aus eine Stressquelle für den Lernenden, da das Gehirn und alle Sinne auf vielen Ebenen mit der Verarbeitung neuer Informationen und einer völlig neuen Erfahrung beginnen müssen (Changeaux, 1984). Im Folgenden werde ich einige Arbeiten hervorheben, welche die Verwendung der Prinzipien der positiven Pädagogik in den Blick nehmen.

Pung (2015) kommt in ihrer Bachelorarbeit “Tartu lasteaedade vöörkeeleõpetajate arvamused lastele motiveeriva õpikeskkonna loomises varajases keeleõppes” zu dem Schluss, dass es für Fremdsprachenlehrer wichtig ist, Kindern ein motivierendes Lernumfeld zu bieten. Die innere Motivation von Kindern wird durch Erfolgserfahrungen, eine positive Verbindung zwischen Lehrer und Kind und durch Vergütungssysteme mit externer Motivation gefördert. Die befragten Fremdsprachenlehrer verwenden meist die TPR-Methode, auf die in Kapitel 2.1 näher eingegangen wird, motivierende und spielerische Lernaktivitäten sowie verschiedene Lern- und Technologie-Tools.

Die Ergebnisse von Hujanen (2018) belegen, dass positive Pädagogik das Wohlbefinden, die Lernmotivation und die Lernergebnisse der Schüler fördert, auch wenn sie kein Allheilmittel für den Fremdsprachenunterricht ist und uralte sowie aktuelle Probleme nicht sofort lösen kann. An dem Experiment teilnehmende DaF-Lehrer hielten die Techniken der positiven Pädagogik für sehr gut und wollten sie auch nach dem Ende des Experiments verwenden.

Mercer et al. (2018) beschäftigen sich mit positiver Pädagogik und Sprachunterricht. Sie behaupten, dass es sehr wichtig ist, neben dem akademischen Erfolg auch Wohlbefinden zu erleben. Ziel von PLE (Positive Language Education) sei nach Mercer et al., einen Kompromiss zu erzielen, bei dem weder sprachliche Fähigkeiten noch sozusagen weiche Werte während des Prozesses leiden können. Darüber hinaus erkennen die Autoren an, dass viele Sprachlehrer intuitiv positive pädagogische Techniken anwenden.

Im estnischen Kontext liegen mit der Studie “Significant Learning Experiences of Estonian Basic School Students at a School With the Reputation of a “Happy School” von Kuurme und Heinla (2020) Forschungsergebnisse der glücklichen Schulerfahrungen von Lernenden der 7. und 8. Klasse vor. Die Ergebnisse der Schulerfahrungen, die die Schüler als sinnvoll und

wichtig empfanden, waren Schulfächer, selbstbezogene Fähigkeiten, Allgemeinwissen und für das Leben notwendige Fähigkeiten. Ferner wurden auch soziale Fähigkeiten, selbstbezogene Fähigkeiten und geistige Fähigkeiten erwähnt. Die überwältigende Mehrheit der Schüler fand, dass ihre Schule generell ein guter Ort ist, um wichtige Dinge zu lernen.

In folgenden zwei Kapiteln beschreibe ich das Sprachenlernen in der Waldorfgrundschule und das Sprachlernprogramm Deutsch mit Hans Hase für Kindergarten- und Vorschulkinder, um festzustellen inwieweit sie mit Grundsätzen der positive Pädagogik im Einklang stehen.

2. Deutsch mit Hans Hase

Das Programm „Deutsch mit Hans Hase – in Kindergarten und Vorschule“ wurde von Edit Morvai und Bernadett Veress vom Goethe-Institut Budapest erschaffen. Es bietet Kindern eine wunderbare Möglichkeit, ihre Fremdsprachenlernkarriere spielend und singend mit einer anderen Sprache als das omnipräsente Englisch zu beginnen.

In Estland wird frühes Deutsch mit Hans Hase seit dem Herbst 2007 angeboten. Das Projekt startete mit 3 Kindergärten. Im Schuljahr 2020/2021 wird frühes Deutsch an 29 Bildungseinrichtungen vermittelt (Goethe Institut, 2021). Besonders beliebt scheint Hans Hase in Kitas von Tartu zu sein (Ploovits, 2016).

Die Methode sowie ihre Grundlagen legt Beate Widlok (2008) da. Die Unterrichtsmaterialien wurden in den Jahren 2008-2009 entwickelt und in drei Kindergärten getestet. Hans Hase, als Leitfigur des Konzepts, war dem Goethe-Institut jedoch zuvor als Illustration verschiedener deutschsprachiger Materialien für Kinder vorgestellt worden im. Jahr 2010 hat das Goethe-Institut ein komplettes Materialpaket mit verschiedenen Anhängen veröffentlicht.

Deutsch mit Hans Hase besteht aus zwei großen Teilen. Der erste Teil beschäftigt sich mit Alltagsleben, die Themen des zweiten Teiles sind große Feste wie Nikolaustag, Weihnachten, Ostern und Geburtstag. Das Programm hat insgesamt 30 Einheiten. Nach jeder fünften Einheiten folgt eine Wiederholungseinheit. Außerdem gibt es eine Reihe von Hilfsmitteln, wie CDs mit Musik und Liedern, Bastelideen, Bilder und Poster und natürlich eine Handpuppe.

Neben dem spielerischen Sprachunterricht, der in kleineren Gruppen abgehalten wird, organisiert Hans Hase verschiedene große Veranstaltungen, sowohl in der Schule als auch im Kindergarten. Diese Veranstaltungen führen Sprachlernende aus der ganzen Stadt zusammen. Dadurch entsteht eine Art Gemeinschaft die ein Zusammengehörigkeitsgefühl schafft. Die Lehrenden können Erfahrungen austauschen und so die Methode innerhalb ihrer Einrichtung und bezogen auf ihre Lerner verbessern.

Deutsch mit Hans Hase kann von jedem unterrichtet werden, der mindestens das Sprachniveau B2 in der deutschen Sprache erreicht und eine Ausbildung am Goethe-Institut absolviert hat.

2.1 Methoden

In diesem Kapitel skizziere ich die wichtigsten Methoden, auf denen Deutsch mit Hans Hase basiert. Sie alle können zu dem **Active Learning** zugerechnet werden. Dies bedeutet, dass sich Lernende mit dem Stoff auf unterschiedliche Arten aktiv auseinander setzen. Bewegung, verschiedene Hilfsmittel und Interaktionen finden im Sprachunterricht Verwendung.

Deutsch mit Hans Hase verwendet die **Immersionmethode**, welche auch als 'Eine Person-eine Sprache'- Methode bezeichnet wird und häufig in zwei- oder mehrsprachigen Familien zum Einsatz kommt. Immersion bedeutet das Eintauchen in eine Sprache (Stebler & Maag, 2010). Es bedeutet, dass die Handpuppe Hans Hase nur Deutsch spricht, signalisiert dem Lernenden jedoch, dass er gleichzeitig seine Muttersprache versteht. Er darf keine andere Sprachen benutzen, um mit Kindern zu kommunizieren. Diese Herangehensweise an das Sprachenlernen ermöglicht es dem Lernenden, in diesem Fall dem Kind, sich zunächst an den Klang der Sprache zu gewöhnen, auf phonetischer Ebene nach Regelmäßigkeiten zu suchen und sich so auf das Sprechen vorzubereiten.

Die TPR- Methode (*total physical response*) betrachtet das Zuhören als das wichtigste Werkzeug. Asher (1977) gibt zu, dass es eine bekannte Tatsache ist, dass das Leben in einer sprachlichen Umgebung am besten für den Spracherwerb funktioniert und dass kleine Kinder besser in der Lage sind, sich an eine neue Situation anzupassen als Erwachsene. Bei Hans Hase sieht es praktisch so aus, dass die Kinder im Kreis sitzen. Hans Hase zeigt die Bewegungen, denen die Kinder folgen können, wobei er sowohl die verbale als auch die operative Seite der Handlung beobachtet. Neue Wörter oder Bewegungen, werden mehrmals wiederholt, um sicherzustellen, dass alle Kinder sie verstehen. "Die Erzieherin oder die Handpuppe führen die Handlungen zwar zu Beginn aus, lassen die Kinder jedoch zunehmend

selbst den Aufforderungen nachkommen. So ist leicht festzustellen, welche Kinder verstanden haben, ohne dass Leistungsdruck entsteht” (Widlok, 2008: 27).

Während die TPR- Methode den größten Wert auf das Hören und Zuhören legt, verwendet **'der narrative Ansatz'** Hören und Sprechen als voneinander abhängige Einheit beim Erzählen sei die besondere Verbindung zwischen Erzähler und Kindern wichtig (Widlok, 2008). Der Erzähler muss sich bemühen und dafür sorgen, dass die Kinder nicht nur den Text, sondern auch den Inhalt der Geschichte verstehen, damit sie die Geschichte in ihrer eigenen Gefühlswelt durchlaufen können. Auch bei dieser Methode steht die Wiederholung im Vordergrund. Die Themen der Geschichten sollten die Kinder ansprechen, interessant und für sie relevant sein.

Andere Werkzeuge, die im frühen DaF-Unterricht mit Hans Hase eingesetzt werden, sind nicht zu unterschätzen. So können Gestik, Mimik, Bilder und Stimmmodulation die Tätigkeit unterstützen. In jeder Stunde werden Materialien eingesetzt, die das eine oder andere Sinnesorgan anregen.

2.2 Die Stunde

Jede Hans-Hase-Lektion ist auf eine Dauer von 35–40 Minuten ausgelegt, die bei Bedarf halbiert werden kann, um die Länge der Lektion an die jüngsten Lernenden anzupassen. Die Stunde hat einen eindeutigen Anfang und ein eindeutiges Ende. Angedeutet werden sie durch das Erscheinen von Hans Hase am Unterrichtsbeginn und durch seine Rückkehr in seinen Koffer am Ende des Unterrichts.

Morvai und Veress (2010: 4), die Begründerinnen der Methode, betonen die ständige Einbettung von sprachlichen Aktivitäten in Handlungen: “Erzählen und Reimen, Singen und Tanzen, Spielen und Basteln wechseln sich in den Einheiten ab. Kopf, Herz und Hand machen mit und tragen dazu bei, dass die Kinder ganzheitlich lernen. Die lustbetonte Beschäftigung mit der fremden Sprache schafft eine entspannte Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.”

Seien es Lieder und Tänze, Reime, Erzählen und Spiele oder manuelle Tätigkeiten wie Zeichnen, Ausschneiden und Einkleben – all dies unterstützt den Spracherwerb. Die Autorinnen des Hans Hase- Programms geben auch Hinweise auf den Raum, in dem der Sprachunterricht durchgeführt wird. Er sollte idealerweise groß und geräumig genug sein, um sowohl hinter den Tischen als auch drum herum arbeiten zu können. Ausreichend Wandfläche soll den Einsatz von Hilfsmaterial unterstützen. Wenn möglich, könnte der Unterricht auch im gleichen Raum stattfinden, so dass die Kinder keine zusätzliche Zeit für die Eingewöhnung aufwenden müssen und sich besser auf das Lernen konzentrieren können (Widlok, 2008: 117).

Auf der nächsten Seite werde ich eine detaillierte Beschreibung eines Kapitels von Deutsch mit Hans Hase beifügen. Dort kommen alle Werte, die der positiven Pädagogik innewohnen, zutage: Hans Hase spricht jedes Kind mit einem besonderen Gruß an. Dadurch baut er eine vertrauensvolle Bindung zum Kind auf und bereitet das Kind auf den zukommenden Lernprozess vor. Bereits in der Begrüßungsphase lässt sich erkennen, wie die Kinder wahrgenommen werden, ob sich jemand vom Üblichen unterscheidet. Das Kind fühlt sich wichtig und seine Gefühle werden geschätzt. Im aktiven Teil des Unterrichts sitzen die Kinder nach Möglichkeit in einem Kreis, was oft die optimale Lösung ist, da dies niemanden in den Vordergrund stellt und alle Kinder gleich sind – dies schafft eine sichere Lernumgebung.

Schritt	Inhalt	Material
1	KL begrüßt die Kinder: <i>Hallo Kinder, schön, dass wir uns wiedersehen.</i> Sie macht den HH-Koffer auf, nimmt ihr Namenskärtchen hervor und befestigt es mit einer Klammer an ihrer Kleidung.	HH-Koffer, Namenskärtchen, Klammern
2	KL singt das Lied „ <i>Ich, ich, ich</i> “ und das jeweils angesprochene Kind nennt seinen Vornamen. KL und das Kind suchen dann zusammen im HH-Koffer das passende Namenskärtchen und KL hilft dem Kind, es an seiner Kleidung zu befestigen. Dabei begrüßt KL das Kind mit dem Vornamen: <i>Hallo, ...</i>	
3	Wenn alle Kinder ihr Namenskärtchen haben, nimmt KL HH aus dem Koffer. HH geht einzeln zu den Kindern und begrüßt sie: <i>Hallo, ...</i> Das angesprochene Kind antwortet: <i>Hallo, Hans Hase.</i>	HH
4	Die Kinder setzen sich im Kreis hin. KL und HH setzen sich in die Kreismitte. HH verdeckt sich die Augen. KL fragt als HH: <i>Ich, ich, ich, du, du, du, ich bin HH, wer bist du?</i> KL antwortet, aber sie nennt nicht ihren eigenen Namen, sondern den eines Kindes. Doch HH lässt sich nicht betrügen, er ruft: <i>Nein! Du bist nicht ... Du bist ... Stimmt's Kinder?</i> Die Kinder helfen HH, indem sie zusammen (mit Hilfe der KL) rufen: <i>Jaaa!</i> Dann legt KL HH zur Seite und bittet das Kind, dessen Namen HH vorhin erraten hat, in die Kreismitte zu kommen. Es soll sich die Augen verdecken und nach dem Namen des nächsten Kindes fragen. So geht das Spiel weiter. KL sorgt dafür, dass jedes Kind an die Reihe kommt und hilft beim Üben des kleinen Dialogs: <i>Ich, ich, ich, du, du, du, ich bin ..., wer bist du?</i> <i>Ich bin ...</i> <i>Nein, du bist ... Stimmt's Kinder?</i> <i>Ja! / Nein!</i>	

EINHEIT 2

5	Wenn das Spiel zu Ende ist, stellt KL den HH-Koffer in die Kreismitte. HH springt in den Koffer und holt das zusammengefaltete Bild von seiner Familie heraus. <i>Wisst ihr noch, was das ist?</i> Die Kinder antworten in der Muttersprache. KL hilft ihnen wenn nötig und formuliert dann die richtige Antwort auf Deutsch: <i>Ist das vielleicht deine Familie, Hans Hase?</i> HH freut sich und sagt: <i>Ja, richtig, das ist meine Familie.</i>	Plakat: Hans Hase und seine Familie
6	HH legt das Bild auf den Boden und bittet die Kinder näher zu kommen. Er zeigt einzeln auf die Figuren und stellt seine Familie erneut vor: <i>Das ist Papa, das ist Mama, das ist Oma, das ist Opa, das ist meine große Schwester Paula, das ist meine kleine Schwester Gerti, das ist mein großer Bruder Rudi und das ist mein kleiner Bruder Bruno. Und das bin ich, Hans Hase.</i> HH wiederholt die Vorstellung seiner Familie mehrmals. Er macht den Kindern klar, dass er sich freut, wenn sie sich die Namen merken und nachsprechen (<i>Ja! / Ja, genau! / Super! / Toll!</i>).	
7	KL bittet die Kinder, sich an die Tische zu setzen. Sie teilt das Aufgabenblatt „Hans Hase und seine Familie“ und jeweils einen Stift aus. KL nennt Figuren, die die Kinder einkreisen sollen. Um die Aufgabe klar zu machen, führt KL sie vor. Während der Arbeit geht sie herum und kontrolliert die Lösungen. Sie lobt die Kinder und wiederholt immer wieder: <i>Ja, richtig, das ist der Papa von HH. / Ja richtig, das ist Paula, die große Schwester von HH.</i> usw. Sie zeigt, dass sie sich freut, wenn die Kinder die Namen nachsprechen. Nach der Arbeit sammelt KL die fertigen Bilder ein und legt sie in den HH-Koffer. <u>Anmerkung:</u> Immer, wenn die Kinder an Aufgabenblättern arbeiten oder Bastelaufgaben durchführen, soll KL dafür sorgen, dass die Produkte mit dem Kindergartenzeichen der Kinder versehen werden.	Aufgabenblatt: Hans Hase und seine Familie, Stifte
8	HH schaut auf die Uhr: <i>Oh, es ist schon spät. Ich muss nach Hause gehen. Meine Familie wartet auf mich. ... kommst du mit?</i> KL sagt: <i>Ja. Einen Moment bitte.</i> Sie verteilt die Malvorlage „Hans Hase mit Papa und Mama“ an die Kinder. Sie bittet dann die Kinder, ihre Namenskärtchen in den HH-Koffer zu legen.	HH-Uhr, Malvorlage: Hans Hase mit Papa und Mama
9	Dann gehen HH und KL einzeln zu den Kindern, und sie verabschieden sich. Zum Schluss legt KL HH in den HH-Koffer und macht den Koffer zu.	

Abb.1: Einheit 2, Hans Hase und seine Familie (Morvai & Veress, 2010: 9– 10)

2.3 Hilfsmittel



Abb.2: Hans Hase und die Mathematikstunde (Helena Dobrosavljević, YouTube)

Es besteht kein Zweifel, dass die methodischen Grundsätze von Hans Hase viele Werkzeuge enthalten. Dieses Sprachlernprogramm bedient sich einer vielseitigen Audiovisualisierung. Am ausdrucksstärksten und speziellsten ist Hans Hase selbst, aber auch Bilder, Musik, Lieder und Spiele helfen, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten.

Die Hilfsmittel regen die Sinne der Schüler an und geben ihnen die Möglichkeit, sich gleichmäßig zu entwickeln, da Kinder unterschiedlich lernen: für einige Lernende dominiert das Gehör, andere haben in erster Linie einen visuellen Sinn, und so hilft ihnen die Bildsprache, neue Informationen zu erfassen. Es gibt auch diejenigen, die einen integrierten Ansatz benötigen. Vielfältige und abwechslungsreiche Werkzeuge motivieren alle Lerntypen² und schaffen eine freundliche und unterstützende Umgebung, in der sich niemand allein gelassen fühlt.

² Lerntypen- vier Lerntypen: visueller, auditiver, kommunikativer und motorischer Lerntyp (<https://educationonline.ku.edu/community/4-different-learning-styles-to-know>).

Als Haupthilfsmittel dient hier die **Hans-Hase-Puppe**. Der Hauptheld Hans Hase soll nach Morai und Veress (2010) für die kleinen Lerner die entscheidende Identifikationsfigur sein. Wie bereits weiter oben gesagt, wohnt er in einem Koffer. Daraus taucht er zu Beginn der Stunde auf und dorthin kehrt er am Ende der Stunde immer wieder zurück. Die niedliche und freundliche Handpuppe ist wie eine Uhr, die den Anfang und den Schluss der Unterrichtsstunde markiert und die Kinder zu einer freien, fröhlichen und abwechslungsreichen Lernstimmung führt. Hans Hase ist wie ein Freund, ein Vertrauter der Kinder, auf den sie sich immer freuen. Dank des Spielzeughasen verschwimmt die Grenze zwischen Lehrer und Kind, und wenn es dem Kind schwer fällt, sich einem Erwachsenen gegenüber zu öffnen, übernimmt Hans Hase die Rolle des Puffers.

Bemerkenswert ist, dass Hans Hase außerhalb des Unterrichts nie draußen bleibt und die Kinder auf keine andere Weise mit ihm interagieren können. Dies scheint ein interessanter Ansatz zu sein, da er eine Verbindung zu den Kindern aufbaut: Hans Hase = gutes Gefühl = Deutsch. Mit der Zeit könnte sich dieses Wissen so im Gehirn verankern, dass mit zunehmendem Alter der Kinder Hans Hase als Vermittler nicht mehr benötigt wird und die Verbindung zwischen Deutsch= gutes Gefühl bestehen bleibt. Vieles an der Lernfähigkeit eines Menschen ist untersucht worden, einer der wichtigsten Aspekte ist die Herstellung von Verbindungen, auch emotionaler Verbindungen, zwischen dem, was gelehrt wird und dem Lernenden. Immordino-Yang (2015:18) behauptet, dass es neurobiologisch unmöglich sei, ohne Emotionen Erinnerungen aufzubauen, komplexe Gedanken zu entwickeln oder sinnvolle Entscheidungen zu treffen. Folglich könnte eine positive Verbindung den Kindern helfen, Deutsch zu lernen und ihre Lernmotivation zu erhalten, trotz der Schwierigkeiten, mit denen jeder ungewollt beim Lernen konfrontiert wird.

3. Spracherwerb in Waldorfpädagogik

Die Waldorfpädagogik wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Rudolf Steiner begründet, weshalb sie auch Steiner-Pädagogik genannt wird. Im Jahr 1919 veröffentlichte er erstmals das Konzept der Waldorfpädagogik. Die Waldorfpädagogik basiert auf einem anthroposophischen Prinzip³, das ebenfalls von Steiner entwickelt wurde. Heute gibt es fast viertausend Waldorfschulen und -kindergärten in 65 verschiedenen Ländern der Welt. Die meisten von ihnen werden von Elternvereinen betrieben und sind somit private Bildungseinrichtungen. Nach Angaben der estnischen Assoziation der Freien Waldorfschulen und -Kindergärten (*Eesti Vabade Waldorfkoolide ja -lasteaedade Ühendus*) gibt es derzeit 11 Waldorfschulen und 11 Waldorfkindergärten in Estland.

Waldorfpädagogik lässt sich beschreiben als “lernen mit allen Sinnen, das Lernen durch Kunst und praktische Arbeit...” (Kiersch, 2014). Die Waldorfpädagogik hält neben dem Unterricht in den Grundlagenfächern auch künstlerische und praktische Aktivitäten für wichtig. Es wird versucht, numerische Beurteilungen so weit wie möglich zu vermeiden, stattdessen werden formative Beurteilungen während der gesamten Schullaufbahn verwendet (Viljandi Vaba Waldorfkool, 2019: 20). Forscher der Waldorfpädagogik weisen darauf hin, dass Emotionen die akademische Leistung direkt bekehren und die akademische Leistung wiederum die emotionale Gesundheit eines Menschen beeinflusst (Mitchell & Gerwin, 2007).

Wie in anderen Fächern, orientiert sich das Sprachenlernen in der Waldorfpädagogik an der Persönlichkeit und den Eigenheiten des Kindes. In den ersten Jahren liegt der Schwerpunkt nicht auf der Grammatik der zu erlernenden Sprache, sondern auf der phonetischen Seite der Sprache, damit sich das Kind an den Klang der Sprache gewöhnen und so Verbindungen zu seiner Muttersprache herstellen kann.

Der pädagogische Ansatz der Waldorfpädagogik hält es für wichtig, eine fremde Sprache nicht primär auf grammatikalischer, sondern auf kultureller Ebene zu verstehen. Sprachenlernen muss praktisch und interessant sein und die Interessen der Kinder ansprechen.

³Anthroposophisches Prinzip versucht die Menschheit und ihre Entwicklung spirituell und übersinnlich zu verstehen (<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/anthroposophie>).

“Nichts tötet das Interesse Jugendlicher rascher ab als vorgegebene Themen, die auch noch von Anderen ausgedacht wurden!” (Rawson, 2013:5) Laut Rawson (ebd.) könnten die Schüler die Initiative ergreifen und Themen vorschlagen, die für sich selbst sprechen, mit Ausnahme der Pflichtliteratur, aber auch hier könnten die Schüler mehr Mitsprache und Entscheidungsgewalt haben als in regulären allgemeinbildenden Schulen.

Kiersch et al. heben hervor, dass die Kinder Schweigen, Abwarten, konzentriertes Hinhören lernen, ...indem sie dazu angehalten werden, sich den Dunkelheiten und Überraschungen, den Fremdheiten einer Sprache unbefangen auszusetzen. Sie bilden die wichtige Fähigkeit fantasiegeleiteten Ratenkönnens in sich aus.” (Kiersch et al., 2016: 66).

Als konkretes Beispiel für das Sprachenlernen verwende ich den Lehrplan der Freien Waldorfschule Viljandi. Diese Schule ist eine der ältesten Waldorfschulen in Estland: Der Lehrplan wurde im Jahr 2019 erstellt. Darüber hinaus verweise ich auf die globale Praxis und auf eine vom estnischen Ministerium für Bildung und Forschung 2010 in Auftrag gegebene Studie über die aktuelle Situation und die Entwicklungsmöglichkeiten der estnischen Waldorfschulen.

Das Prinzip der Waldorfpädagogik ist, dass jede nachfolgend erlernte Sprache auf der vorhergehenden Sprache aufbaut. Am wichtigsten ist also nach Steiner (1923) die Muttersprache des Kindes oder die Sprache, die in der Schule als Basissprache verwendet wird. Zugleich wird die erste Fremdsprache ähnlich wie die Muttersprache erlernt, d.h. es wird nicht gehetzt, um das Schreiben oder Lesen zu üben, sondern man konzentriert sich in erster Linie auf den Klang der neuen Sprache, auf die Bildung von Lauten und andere phonetische Aspekte.

Die Waldorfschule Viljandi hat in der ersten Schulstufe (Klassen 1–3) fünf Fremdsprachenstunden pro Woche. In der Praxis estnischer Waldorfschulen werden in der Regel von Anfang an mehrere Fremdsprachen gleichzeitig gelernt. Neben Deutsch ist es möglich, Englisch und Russisch an Freier Waldorfschule in Viljandi zu lernen. Es ist erwähnenswert, dass das Schreiben erst nach der dritten Klasse beginnt. In den ersten drei Schuljahren wird das Wissen hauptsächlich durch Zuhören und unterstützende Aktivitäten erworben. Da die Waldorfpädagogik die Phonetik der Sprachen als besonders wichtig

erachtet, werden oft Reime, Gedichte und Volkslieder verwendet (Viljandi Vaba Waldorfkooli õppekava, 2019: 221).

3.1 Methoden

Die Methoden des Fremdsprachenunterrichts entwickeln sich im Laufe der Zeit, wie alle anderen Fächer weiter. Steiner war davon überzeugt, dass Sprache Kunst und, dass der Lehrer der Vermittler und Künstler der Sprachkunst sei, so dass das Wichtigste beim Sprachenlernen nicht die genaue Übersetzung, sondern die Interpretation einer fremden Sprache durch das eigene Innere ist. "...keine Wort-für-Wort-Übersetzung; stattdessen lieber in freier Form nacherzählen und eigene Gedanken in der fremden Sprache formulieren lassen..." (Kiersch et al., 2016: 75).

Es ist nicht so wichtig, ob das Kind grammatikalische Fehler macht, wichtig ist das Interesse an einer Fremdsprache, die Fähigkeit, seine Gedanken zu vermitteln, viel zu lesen und zu hören. Das Lernen muss durch Bewegung und Aktion erfolgen. Die **Konversation** ist die Basis von allem (Kiersch et al., 2016). Neben dem Sprechen werden **aktives Zuhören** und **Lautes Lesen** als Lernstrategien verwendet. Neben dem Zuhören als Lernmethode ist der Inhalt der Erzählung wichtig. Das erste Jahr konzentriert sich auf Märchen, mit denen die Kinder die Einheit von Natur, Himmel, Tieren und Menschen erleben können, im zweiten akademischen Jahr treten Legenden in den Vordergrund, im dritten Schuljahr werden die Schöpfungsgeschichten und das Alte Testament behandelt (Viljandi Vaba Waldorfkooli õppekava, 2019: 38).

Seit den siebziger Jahren basiert der waldorfpädagogische Ansatz auf der derzeit populär gewordenen **kommunikativen Didaktik**, deren Hauptaugenmerk auf der kommunikativen Kompetenz liegt. In diesem Sinne ist der Pädagoge nicht mehr ein Wissensvermittler, sondern ein Moderator im Lernprozess. Kiersch et al., (2016: 71) führen das wie folgt aus: "Mehr als jede Einzelheit des Lehrplans oder des Unterrichtsverfahrens ist maßgeblich für den pädagogischen Erfolg, welche persönlichen Lebensbeziehungen der Lehrer zu allen hergestellt hat, was er im Unterricht vermitteln will."

In Anlehnung an Kranich (1990) schreiben Kiersch et al. (2016), dass nach dem anthroposophischen Ansatz die menschliche Entwicklung in 7-Jahres-Zyklen eingeteilt werde. Daher ist es nicht möglich, die entwicklungsbedingten Besonderheiten der abgelaufenen Zeit, wie z. B. die Offenheit von Kleinkindern, in späteren Perioden zu kompensieren (Kiersch et al., 2016). Dies ist nach Steiner ein großer Vorteil für den Einsatz des kommunikativen Lernens in einem frühen Alter. Der kindliche Körper und seine Anpassungsfähigkeit sind besonders plastisch, daher ist es entscheidend, in diesem Alter Interesse am Leben und Wissen zu zeigen und einen positiven, fürsorglichen und motivierenden Start zu geben.

Zu Beginn der zweiten Entwicklungsperiode kommt ein musikalischer Anteil hinzu (Kiersch et al., 2016), so, dass die Eurythmie bei der waldorfpädagogischen Lehrmethode zu Beginn der Schulzeit einsetzt und sich weitgehend durch den gesamten Schulweg des Kindes zieht. Im Sprachunterricht wird hauptsächlich in der zu lernenden Fremdsprache kommuniziert.

Da Waldorfschulen in der Regel Privatschulen sind, variieren die Methoden und Ansätze ihres Unterrichts schon innerhalb eines Landes etwas. Doch eines eint sie alle: die Orientierung am Kind und an seinen Bedürfnissen. Die Waldorfschule Viljandi z.B. verwendet einen horizontalen Lehrplan, nach dem sich der Lehrplan in erster Linie nach einem bestimmten Schüler richtet und nicht umgekehrt. Obwohl ein solcher Ansatz Fragen zur Systematik aufwirft, appelliert der Waldorfansatz an das Fehlen eines ganzheitlichen Ansatzes an den staatlichen Schulen.

3.2 Hilfsmittel

Da sich die Waldorfpädagogik dem Lernenden von einem ganzheitlichen Standpunkt aus nähert, werden die Möglichkeiten des eigenen Körpers und Geistes als Hauptlernmittel genutzt. Daher verwenden die meisten Waldorfschulen keine digitalen Lernmittel. Nichtsdestotrotz hält es die Waldorfschule Viljandi für wichtig, den Kindern bereits ab der zweiten Schulklasse den kritischen Umgang mit digitalen Kompetenzen und digitalen Ressourcen zu vermitteln.

Da die Waldorfpädagogik einen ganzheitlichen Ansatz für wichtig hält, sind der Geist und der Körper des Kindes die wichtigsten Hilfsmittel eines Fremdsprachenunterrichts. Die Eurythmie integriert die Zusammenarbeit von Körper und Geist und ist somit ein wichtiges Werkzeug im Fremdsprachenunterricht. Leitold (2020) merkt an, dass die Eurythmie sozusagen eine Form der Therapie im Lernprozess ist. Die Kinder können zum Beispiel Wörter, Farben, aber auch zum Beispiel ihren Namen tanzen. In den ersten drei Schuljahren zielen traditionelle Bewegungs- und Rundspiele hauptsächlich auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen ab (Viljandi Vaba Waldorfkooli õppekava, 2019: 39).

Da die Waldorfpädagogik bei digitalen Lösungen auf Vorsicht setzt, ist die Vorstellungskraft des Kindes ein großes Werkzeug zum Lernen. So lernt der Mensch vor dem Lesen, Buchstaben mit einem Gegenstand zu assoziieren, d.h. das Kind muss sich Buchstaben vorstellen können. Zum Beispiel M wie Vogel, B wie Bär (Steiner, 2012).



Abb.3: Teaching Language Arts in the Waldorf School, S. 77 (Steiner, 2012)

Wie bereits vorhin gesagt, gilt Eurythmie als ein bedeutendes Hilfsmittel. Eurythmie und ihre Verwendung als eigenständige Unterrichtsmethode ist mithin einer der größten Aspekte, der die Waldorfschule von anderen Schulen unterscheidet. Der Begriff selbst wurde ebenfalls von Rudolf Steiner geprägt und verkörpert im Wesentlichen eine Bühnenkunst, die zu therapeutischen Zwecken eingesetzt wird und die in den Schulen so angepasst wurde, dass sie täglich im Unterricht eingesetzt wird. Die Eurythmie als Kunstform kann mit oder ohne

Musik geschehen, sowohl mit Prosa als auch mit Poesie. Eurythmie als eine Form der darstellenden Kunst versucht, menschliche Gefühle durch Bewegungen zu vermitteln.

“Unsere Lehrer mögen nicht zufrieden sein, wenn die Kinder einen Kreis, ein Quadrat oder ein Dreieck zeichnen können. Stattdessen müssen unsere Kinder lernen wie man einen Kreis, ein Dreieck oder ein Quadrat fühlt. Sie müssen einen Kreis zeichnen damit sie ein Gefühl von Rundheit haben.” (Steiner, 2012: 88).

4. Analyse und Vergleich

Anhand der Informationen vorangegangener Kapitel und der aufgeworfenen Forschungsfragen, analysiere ich in diesem Kapitel, ob und inwieweit Deutsch mit Hans Hase und Spracherwerb in Waldorfschulen den Grundlagen der positiven Pädagogik entsprechen. Außerdem vergleiche ich die beiden Lernmethoden miteinander.

Positive Emotionen

Das erste Prinzip, das ich als positiven pädagogischen Ansatz analysiere, besteht darin, positive Emotionen während des Lernprozesses sicherzustellen. Beide in der vorliegenden Arbeit zu vergleichenden Methoden legen Wert auf das Wohlbefinden von Kindern und auf die Erzeugung positiver Emotionen bei jungen Sprachlernenden. Bei frühem Deutsch mit Hans Hase wird dieses Ziel in erster Linie dank des freundlichen Spielzeughasen erreicht. Auch in der Waldorfpädagogik steht das Wohlbefinden des Kindes im Vordergrund. Wie im Kapitel 3 ausgeführt, beeinflussen Emotionen die akademische Leistung. Die akademische Leistung hat wiederum Auswirkungen auf die emotionale Gesundheit eines Menschen. Der Lernende sollte sich im Lernprozess wohlfühlen. Deshalb legt die Waldorfpädagogik besonders viel Wert auf harmonische zwischenmenschliche Beziehungen. Die von einer Lehrperson hergestellten persönlichen Lebensbeziehungen zu allen Lernenden (sind ausschlaggebend für den pädagogischen Erfolg. Zudem soll hier noch hervorgehoben werden, dass beide Methoden auf den Leistungsdruck verzichten.

Erkundung und Spiel

Das zweite Kriterium, das sich mit positiver Pädagogik korreliert, ist der Einsatz von Erkundung und Spiel. Die Methodik von Hans Hase könnte mit einem Theaterstück verglichen werden, in dem der Lehrer durch die Handpuppe die Lernenden aktiviert und den Lernstoff vermittelt. Jede Hans Hase-Lektion führt kleine Lernende in eine fiktive Welt ein. Dieser Ansatz hilft, die Grenze zwischen Lernen und spielerischen Aktivitäten zu verwischen und trägt damit dazu bei, neue Informationen besser im Langzeitgedächtnis zu speichern. Wie in der Einleitung erwähnt, hilft ein spielerischer Ansatz das Gehirn eines Kindes zu

aktivieren und das Lernen zu erleichtern. Hans Hase selbst, als die führende Figur in dieser Welt der Fantasie, führt die Lernenden in verschiedene Lebensbereiche, sei es seine Familie, verschiedene Jahrestage und Lebenssituationen.

In der Waldorfpädagogik werden die Möglichkeiten des eigenen Körpers und Geistes als Hauptlernmittel genutzt, die meisten Waldorfschulen verwenden keine digitalen Lernmittel. Stattdessen wird Eurhythmie häufig als eine Form des Sprachenlernens verwendet, mit deren Hilfe neue Informationen durch Bewegung und Rhythmus erfasst werden können. Wie in Kapitel 3.2 erwähnt, verwendet die Freie Waldorfschule Viljandi in den ersten drei Schuljahren Kreisspiele, die die sozialen Kompetenzen des Kindes entwickeln.

Im Fall von Deutsch mit Hans Hase wird der narrative Ansatz verwendet, welcher der Bühnenkunst nahe kommt. Demgegenüber verwendet Waldorfpädagogik eine Kunstform, welche eine Symbiose aus Bühnenbewegung, Musik, Sprachrhythmus und Melodie darstellt. Eurythmie bringt die Lernenden dazu, ihre Gefühle in einer melodischen Form der Bewegung auszudrücken, sei es Freude, Traurigkeit, Aufregung oder Schüchternheit. Eurythmie hilft auch dabei, Verbindungen zwischen den Buchstaben und ihrer Form herzustellen (s. Beispiele im Kapitel 3.2).

Umgebung

Als nächstes analysiere ich, wie eine sichere Lernumgebung erreicht wird. Zuerst lenke ich mein Augenmerk auf die physische Umgebung. Im Deutschunterricht mit Hans Hase sitzen die Kinder in einem Kreis. Sitzen im Kreis hat Einfluss auf die Lernatmosphäre, weil niemand in den Vordergrund gestellt wird. Kinder müssen mit dem Raum vertraut sein, um sich voll und ganz auf den Lernprozess konzentrieren zu können. Darüber hinaus hält die Waldorfpädagogik die Lernumgebung der Schule für wichtig. Sie sollte zugleich motivierend und harmonisch sein, den ästhetischen Geist befriedigen und dem Kind helfen, sich zu konzentrieren.

Beide Methoden legen viel Wert auf das psychische Wohlbefinden, welches eines der Hauptprinzipien der positiven Pädagogik ist. Hans Hase zwingt Kinder nie zum Sprechen, sondern wartet auf den Moment, in dem das Kind bereit ist, zu sprechen. Dieser respektvolle

und einfühlsame Umgang mit der Persönlichkeit korreliert sehr gut mit dem oben genannten Prinzip der positiven Pädagogik. Hans Hase geht von der Bereitschaft des Kindes aus, löst keine Angst vor dem Sprechen einer fremden Sprache aus und erlaubt dem Kind, sich in seinem eigenen Tempo an die neue Situation anzupassen.“ Er freut sich über jedes deutsche Wort, das die Kinder sagen, aber er ist auch dann froh, wenn ein Kind durch Körpersprache signalisiert, dass es ihn verstanden hat.” (Morvai & Veress, 2010).

Ähnliches lässt sich auch über die Waldorfschule behaupten, welche einen ganzheitlichen Ansatz des Lernens verfolgt und den akademischen Erfolg eines Kindes nicht von seinem emotionalen Wohlbefinden trennt. Wie im vorherigen Kapitel dargestellt, beginnen die Kinder in einer Waldorfschule erst am Ende der Grundschule mit dem Schreiben in einer Fremdsprache, am Beispiel der Freien Waldorfschule Viljandi sogar erst in der dritten Klasse. Die Sprache wird in erster Linie als Träger und Vermittler einer fremden Kultur aufgefasst, und das Kind sollte sich zunächst an den Klang der fremden Sprache gewöhnen, und erst wenn der Körper die Phonetik der Sprache verinnerlicht hat, sollte man mit der Grammatik und dem Schreiben beginnen. Diese stress- und belastungsfreie Form des Lernens soll Stress abbauen und positive Beziehungen fördern.

Sowohl Deutsch mit Hans Hase als auch Waldorfpädagogik verzichten auf den Leistungsdruck durch Noten. Im Hinblick auf die Auswertung sind Waldorfschulen der Meinung, dass sich das Kind durch numerisches oder alphanumerisches Feedback nicht selbst analysieren kann, weshalb die Waldorfschulen vom klassischen Bewertungssystem nicht Gebrauch machen. Stattdessen wird eine gründliche Beschreibung verwendet, die die Entwicklung des Kindes unterstützt, seine Kompetenzen erkennt und neue Ziele festlegt, die bei schwächeren Fähigkeiten verfolgt werden sollen.

Da Schüler und Schülerinnen in Estland in der neunten und zwölften Klasse staatliche Abschlussprüfungen ablegen müssen, um den Bildungsweg fortzusetzen, verwenden die estnischen Waldorfschulen ab der achten Klasse parallel ein alphanumerisches Feedback, das die Kinder auf die Prüfungserfahrung vorbereitet. Einerseits scheint es den pädagogischen Wert des Waldorfs zu untergraben, andererseits scheint eine solche Maßnahme die Lernenden zu unterstützen, da ansonsten einige Kinder wahrscheinlich sehr über Prüfungsnoten und -ergebnisse gestresst sein könnten, weil sie vorher damit nicht in Berührung gekommen sind.

Dies zeigt, dass ein kindzentrierter Ansatz manchmal Kompromisse erfordert, die zunächst mit den Waldorfprinzipien unvereinbar zu sein scheinen.

Da frühes Deutsch mit Hans Hase lediglich im Elementar- und Primarbereich eingesetzt wird, kommt man hier noch ohne in Zahlen ausgedrückte Leistungsbewertungen aus. Da die Fehler der Bestandteil der sich entwickelnden Sprachkenntnisse sind, findet keinerlei Leistungskontrolle statt, nur so ist eine angstfreie Atmosphäre möglich (Widlok, 2008: 117).

Freude, Interesse, Zufriedenheit, Stolz und Liebe

Das am schwierigsten zu bewertende oder zu messende Prinzip der positiven Pädagogik ist meines Erachtens das Erleben der Liebe, Stolz, Interesse, Zufriedenheit und Freude. Das alles kann man nur durch Wohlfühlen erreichen. Ich bin der Ansicht, dass das Kind diese Gefühle in erster Linie durch den Lehrer erlebt, der sein Fach, in diesem Fall eine Fremdsprache, unterrichtet. Wenn einem Lehrer die Fähigkeiten, das Einfühlungsvermögen und der innere Wunsch fehlen, Kinder zu unterstützen und zu fördern, dann wird keine Unterrichtsmethode das gewünschte Ergebnis bringen.

Anhand der Unterrichtsbeschreibungen von Deutsch mit Hans Hase lässt sich feststellen, dass die Begründerinnen des Programms großen Wert auf das Erfolgserlebnis gelegt haben: Hans Hase drängt den Kindern nicht das Sprechen auf, sondern er wartet geduldig, bis sie reif und bereit sind, selbst einen Dialog zu führen. Diese Wartezeit kann Tage, Wochen oder sogar Monate dauern, aber das Ergebnis lohnt sich. Das Kind weiß, dass es respektiert wird, es genießt auch die Rolle des Zuhörers und kann sich ohne Schande – nonverbal, durch verschiedene aktive und kreative Aktivitäten ausdrücken. Ich finde, dass eine solche positive Grundlage dem Kind einen starken Impuls gibt, ohne Angst mit dem Sprechen zu beginnen, was oft das größte Problem beim Sprachenlernen ist– die Angst, sich zu irren und falsch oder albern zu klingen.

Im Vergleich zum Deutsch mit Hans Hase ist auch in der Waldorfpädagogik das Wohlfühlen des Kindes wichtig. Die Waldorfpädagogik stützt sich auf die Anthroposophie, die den menschlichen Geist, die Wahrnehmung und die geistigen Zusammenhänge untersucht. Hier

ist allerdings anzumerken, dass die Anthroposophie als Forschungsgebiet eng mit der Spiritualität verbunden ist und daher nicht zum allgemein akzeptierten Forschungsgebiet gehört. Aus der Sicht der positiven Pädagogik sind aber auch die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und die Entwicklung von Soft Skills, sozusagen, entscheidend.

Die Selbstentwicklung des Lernenden formt ein kleines Kind zu einer analytischen, mutigen und neugierigen Person. Diese Eigenschaften werden dazu beitragen, Probleme in Zukunft besser zu lösen. Im Fall von Hans Hase wird die Selbstentwicklung des Kindes durch variabel strukturierter Sprachunterricht sichergestellt. Bei Hans Hase liegt der Schwerpunkt nicht auf einer bestimmten Art des Lernens, sondern auf Techniken, die alle Lerntypen entwickeln, die Integration des Sprachenlernens in andere Bereiche, sei es Mathematik oder Naturwissenschaften, sorgt in ähnlicher Weise für die Selbstentwicklung des Kindes.

Während in Deutsch mit Hans Hase die Unterrichtsthemen weitgehend vorgegeben werden, wird in Waldorfschulen häufig gepflegt, dass die Kinder selbst dem Lehrer Anregungen geben, an welchen Themen sie am meisten interessiert sind. Neben dieser Freiheit versucht das waldorfpädagogische Sprachenlernen auch, die Integration einer Fremdsprache in andere Bereiche zu nutzen, und unterstützt die persönliche Entwicklung des Kindes durch häufiges Lernen im Freien, bei dem sich alle Sinne aktivieren.

Fazit und Ausblick

Anhand der obigen Analyse kann festgestellt werden, dass sowohl "Deutsch mit Hans Hase" als auch der Sprachunterricht an Waldorfschulen die Prinzipien der positiven Pädagogik implementieren. Es ist etwas schwierig, anhand schriftlicher Quellen zu beurteilen, wie gut die Bedürfnisse der Schüler unterstützt werden und wie die Zufriedenheit und Selbstentwicklung des Kindes gewährleistet sind. Folglich wäre es nützlich, diese in Form von realen Lektionen und Beobachtungen oder durch Videoaufzeichnungen zu forschen. Dies würde es ermöglichen, bessere und eingehendere Schlussfolgerungen zu den oben genannten Fragen zu ziehen.

Die Estnische Assoziation der Freien Waldorfschulen und- kindergärten veröffentlicht auf ihrer Website eine vom estnischen Ministerium für Bildung und Forschung im Jahr 2010 in

Auftrag gegebene Studie zur Analyse von Waldorfschulen: "Aktueller Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der Waldorfschulen", in dem die Alumni der teilnehmenden Schulen vor allem auf die Wissenslücken in den Fremdsprachen und Naturwissenschaften hinweisen. Die Gemeinschaft selbst erkennt an, dass der Schwerpunkt weiterhin auf die Lehrerbildung und die Harmonisierung der Unterrichtsstandards gelegt werden sollte.

Retrospektive Analysen und Studien der Waldorfpädagogik haben auch auf die Ungleichheit und die methodischen Mängel der Qualität des Sprachunterrichts im Vergleich zu anderen Schulen hingewiesen. Da Deutsch mit Hans Hase nur in Kindergärten und Vorschulen eingesetzt wird, wäre es interessant, eine Langzeitstudie durchzuführen, die die Auswirkungen der Hans-Hase-Methode auf den weiteren Fremdsprachenerwerb eines Kindes erforscht, da Deutsch nur sehr als positive pädagogische Techniken und Ansätze. Als Kontrollgruppe können, Kinder fungieren, die nicht der Hans-Hase-Methode ausgesetzt sind.

5. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war es, durch die Verwendung vergleichender Analyse herauszufinden, ob der Spracherwerb in Waldorfpädagogik und “Deutsch mit Hans Hase” die für die positive Pädagogik inhärenten Techniken verwenden.

Aus den früheren relevanten Forschungsergebnissen lässt sich schließen, dass der emotionale Zustand einer Person ihre akademischen Leistungen direkt beeinflusst und umgekehrt: Die Erfüllung persönlicher akademischer Ziele korreliert mit der guten emotionalen Gesundheit einer Person. Basierend auf diesem Wissen wollte ich feststellen, ob Waldorfpädagogik und “Deutsch mit Hans Hase”, das vom Goethe-Institut entwickelt wurde, die Werte der positiven Pädagogik aufweisen.

Im ersten Kapitel habe ich die wichtigsten Prinzipien der positiven Pädagogik vorgestellt und auf dieser Grundlage Forschungsfragen formuliert. Im Fokus des zweiten Kapitel steht “Deutsch mit Hans Hase”. Kapitel 3 ist dem waldorfpädagogischen Ansatz im Sprachunterricht gewidmet. Gründliche Beschreibungen beider Methoden des Sprachenlernens ermöglichten es, Prinzipien aufzuzeigen, die mit positiver Pädagogik korrelieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sowohl “Deutsch mit Hans Hase” als auch der waldorfpädagogische Ansatz zum Sprachenlernen in jungen Jahren das Wohlbefinden der Kinder fördern und Prinzipien der positiven Pädagogik anwenden.

Literaturverzeichnis

ASHER, J.-J. (1977). Children Learning Another Language: A Developmental Hypothesis. In: *Child Development*. Vol. 48, No. 3, pp. 1040–1048. DOI:10.2307/1128357

BIALYSTOK, E. (2001). Metalinguistic Aspects of Bilingual Processing. In: *Annual Review of Applied Linguistics*. Vol. 21, pp. 169–181. DOI:10.1017/S0267190501000101

BLICKHAN, D. (2012). *Mit Kindern wachsen. NLP im Alltag*. Paderborn: Junfermann Verlag.

BLOCH, C., Kaiser, A., Kuenzli, E., Zappatore, D., Haller, S., Francheschini, R., Luedi, G., Radue, E.-W. & Nitsch, C. (2012). The Age of Second Language Acquisition Determines the Variability in Activation Elicited by Narration in Three Languages in Broca's and Wernicke's Area. In: *Neuropsychologia*. Vol. 47, Issue 3, February 2009, pp. 625–633. <https://doi.org/10.1016/j.neuropsychologia.2008.11.009>

BUROW, O.-A. (2011). *Positive Pädagogik. Sieben Wege zu Lernfreude und Schulglück*. Weinheim/Basel: Beltz-Verlag.

BUROW, O.-A., Schubert, E-F., Luga, J. (2017). *Einladung zur Positiven Pädagogik. Wie Lehrerinnen und Lehrer neue Wege beschreiten können*. Weinheim: Beltz Verlag.

CHANGEAUX, J.-P. (1984). *Der neuronale Mensch. Wie die Seele funktioniert – die Entdeckungen der neuen Gehirnforschung*. Hamburg: Rowohlt.

IMMORDINO-YANG, M.H. (2015). *Emotions, Learning, and the Brain: Exploring the Educational Implications of Affective Neuroscience*. NY, NY: W.W. Norton & Co.

KAY, M., Soja, J. (2018). Interview mit Yoko Tawada für Goethe- Institut Toronto. In: YouTube v. 15.03.2021. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=H21iPL9k1jg>

KEYSAR, B., Hayakawa, S. L., & An, S. G. (2012). The Foreign-Language Effect: Thinking in a Foreign Tongue Reduces Decision Biases. *Psychological Science*, 23(6), pp. 661–668. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1177/0956797611432178>

KIERSCH, J., Dahl, E., Lutzker, P. (2016). Fremdsprachen in der Waldorfschule: Rudolf Steiners Konzept eines ganzheitlichen Fremdsprachenunterrichts (Menschenkunde und Erziehung). Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

LEITOLD, M. (2020, 1. Juni). Was ist Eurythmie und warum machen wir sie? In: Waldorfschule Karl Schubert Graz. v. 16.04.2021. Verfügbar unter: <https://www.wsk-s-graz.at/was-ist-eurythmie-und-warum-machen-wir-sie/>

MADESON, M (2021, 15. März). Seligman's PERMA+ Model Explained: A Theory of Wellbeing. In: *Positive Psychology* v. 30.03.2021. Verfügbar unter: <https://positivepsychology.com/perma-model/>

MASLOW, A. H. (1943). A theory of human motivation. In: *Psychological Review*. 50 (4): 370–396. Verfügbar unter: <http://doi:10.1037/h0054346>.

MERCER, S., MacIntyre, P., Gregersen, T., & Talbot, K. (2018). Positive Language Education: Combining Positive Education and Language Education. In: *Theory and Practice of Second Language Acquisition*, 4(2). Verfügbar unter: <https://www.journals.us.edu.pl/index.php/TAPSLA/article/view/7011>

MERTINS, M. (o.D.). Was ist Eurythmie? In: Freie Waldorfschule Hof v. 14.03.2021. Verfügbar unter: <http://www.waldorfschule-hof.de/paedagogik/was-ist-eurythmie.html>

MITCHELL, D., Douglas G. (2007). Survey of Waldorf Graduates, Phase II, Wilton, NH: Research Institute for Waldorf Education.

MORVAI, E., Veress, B. (2010). Deutsch mit Hans Hase – in Kindergarten und Vorschule. Leitfaden. Goethe-Institut e.V. Verfügbar unter: <https://www.goethe.de/resources/files/pdf96/lehrerheft.pdf>

NEWPORT, E. L, Johnson, J. (1991). Critical period effects on universal properties of language: The status of subagency in the acquisition of a second language. In: *Cognition*.

Vol 39, Issue 3, June 1991, pp. 215–258. Verfügbar unter:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/0010027791900548>

PLOOVITS, M. (2016). Saksa kevade laste ja õpilasüritused aprillis. In: Tartu Saksa Kultuuri Instituut v. 11.04.2021. Verfügbar unter: <http://www.dki.ee/saksa-kevade-laste-ja-opilasueritused-aprillis/>

RAWSON, M. (2013). Was heißt Fremdsprachenunterricht heute? In: *Erziehungskunst spezial* v. 10.04.2021. Verfügbar unter:

https://www.erziehungskunst.de/fileadmin/downloads/ausgaben/ez-2013/ez_spezial_2013_02_online.pdf

RENNERT, K. (2013). Sprachenlernen ohne Druck und Angst. In: *Erziehungskunst* v. 8.04.2021. Verfügbar unter:

[https://www.erziehungskunst.de/artikel/leserbriefe/sprachenlernen-ohne-druck-und-angst/\(06.2013\)](https://www.erziehungskunst.de/artikel/leserbriefe/sprachenlernen-ohne-druck-und-angst/(06.2013))

SAIZ, A., & Zoido, E. (2005). Listening to What the World Says: Bilingualism and Earnings in the United States. *The Review of Economics and Statistics*, 87 (3), pp. 523–538.

<http://dx.doi.org/doi:10.1162/0034653054638256>

SALOMO, D. (o.D.). Besser früher oder später? Fremdsprachenlernen und Alter. In: Goethe Institut. Verfügbar unter: <https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/jug/jla/20392153.html>

SELIGMAN, M. & Csikszentmihalyi, M. (2000). Positive psychology: An introduction. *American Psychologist*, 55(1), pp. 5–14. Verfügbar unter: <http://www.bdp-gus.de/gus/positive-psychologieaufruf-2000.pdf>

SELIGMAN, M., Randal, E., Gillham, J., Reivich, K., Linkins, M. (2009) Positive education: positive psychology and classroom interventions. *Oxford Review of Education*, Vol. 35, No. 3, June 2009, pp. 293–311. Verfügbar unter:

<https://ppc.sas.upenn.edu/sites/ppc.sas.upenn.edu/files/positiveeducationarticle2009.pdf>

STEBLER, R., Maag Merki, K. (2010). Zweisprachig lernen: Prozesse und Wirkungen eines immersiven Ausbildungsganges an Gymnasien. Münster: Waxmann Verlag GmbH.

STEINER, R (1923). Gegenwärtiges Geistesleben und Erziehung. Ein Vortragszyklus Ilkley (Yorkshire), 5. bis 17. August 1923. In: Rudolf Steiner Online Archiv. Verfügbar unter: <http://anthroposophie.byu.edu/vortraege/307a.pdf>

STEINER, R. (2012). Teaching Language Arts in the Waldorf School: A Compendium of Excerpts from The Foundation of Waldorf Education Series by Rudolf Steiner. In R. Trostli (Hrsg.), New York: AWSNA, Verfügbar Unter: https://www.waldorflibrary.org/books/3/view_bl/52/ebooks/77/teaching-language-arts-in-the-waldorf-school-ebook

TAHER, R.A. (2021). The Classification of Character Strengths and Virtues. In: Positive Psychology v. 11.04.2021. Verfügbar unter: <https://positivepsychology.com/classification-character-strengths-virtues/>

TALBOT, K. R. (2018). Positive Language Education: Combining Positive Education and Language Education. Theory and Practice of Second Language Acquisition. In: Academia. Verfügbar unter: https://www.academia.edu/38443740/Positive_Language_Education_Combining_Positive_Education_and_Language_Education

VALGEPEA, M., Sügis, M. (2010). Studie im Auftrag von: Estnisches Ministerium für Bildung und Forschung. Verfügbar unter: http://waldorf.ee/failid/uuring-waldorfkoolide%20hetkeseisust%20ja%20arenguvimalustest_2010.pdf

Viljandi Vaba Waldorfkooli õppekava. (2019). Verfügbar unter: https://viljandiwaldorf.ee/wp-content/uploads/2019/05/VILJANDI-WALDORFKOOLI-%C3%95PPEKAVA-_12.II-2019._.pdf

WIDLOCK, B. (2008). Schnupperangebot: Deutsch als Fremdsprache im Kindergarten. Goethe- Institut e.V.

Internetquellen:

Bund der Freien Waldorfschulen. Antroposophie. v. 16.03.2021. Verfügbar unter:
<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/anthroposophie>

Eesti Vabade Waldorfkoolide- ja lasteaegade Ühendus. v. 21.04.2021. Verfügbar unter:
<http://xn--waldorf-hendus-nsb.ee/>

Haridus- ja Teadusministeerium. (2018). Õpikäsitus. v. 15.05.2021. Verfügbar unter:
<https://www.hm.ee/et/opikasitus>

University of Kansas- School of Education and Human Sciences. (31. Juli 2019). 4 Different Learning Styles You Should Know: The VARK Model. v. 16.05.2021 Verfügbar unter:
<https://educationonline.ku.edu/community/4-different-learning-styles-to-know>

Viljandi Vaba Waldorfkool. (2019). Viljandi Vaba Waldorfkooli õppekava. v. 6.05.2021. Verfügbar unter:
https://viljandiwaldorf.ee/wp-content/uploads/2019/05/VILJANDI-WALDORFKOOLI-%C3%95PPEKAVA-_12.II-2019._.pdf

World Health Organization. (2020, September 28). Adolescent mental health. v. 7.05.2021. Verfügbar unter: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/adolescent-mental-health>

World Health Organization. (2013, Januar 6). Mental Health Action Plan. v. 6.05.2021. Verfügbar unter: <https://www.who.int/publications/i/item/9789241506021>

Resümee

Minu uurimisküsimus seisneb lastele mõeldud “Deutsch mit Hans Hase” ning waldorfpedagoogika võõrkeeleõppes positiivsele pedagoogikale omasete tunnusjoonte leidmises.

Töö teoreetilises osas toon välja positiivse pedagoogika põhitõed, milleks on positiivsed emotsioonid; avastamine ja mäng; turvaline keskkond; rõõm, huvi, rahulolutunne, uhkus ja armastus. Seejärel kirjeldan mõlemat keeleõppemeetodit keskendudes kasutatavale metoodikale, tunni ülesehitusele ning abivahendite kasutamisele. Järgneb kahe meetodi võrdlus, mis toob välja rohkelt sarnasusi ning mõned olulised erinevused.

Bakalaureusetöö kokkuvõttes jõuan järeldusele, et kuigi mõlemad keeleõppe meetodid kasutavad mitmeid positiivsele pedagoogikale omaseid võtteid, leidub rohkem ühist “Deutsch mit Hans Hase” ja positiivse pedagoogika vahel. Erinevalt positiivsest pedagoogikast ning keeleõppe programmist “Deutsch mit Hans Hase” toetub Waldorfpedagoogika olulisel määral põhimõtetele, mida pole võimalik teaduslikult tõestada ning mõned teesid on tekitanud ka palju poleemikat ja saanud kriitika osaliseks.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Weiterhin versichere ich, dass diese Arbeit noch nicht als Abschlussarbeit an anderer Stelle vorgelegen hat.

Tartu, 24.05.2021

Unterschrift

Kristel Schreiner

Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja üldsusele kättesaadavaks tegemiseks

Mina, Kristel Schreiner,

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) minu loodud teose

Einsatz positiver Pädagogik im Fremdsprachenunterricht für Kleinkinder am Beispiel der Waldorfpädagogik und des Deutschen mit Hans Hase,

mille juhendaja on dr Merje Miliste

reprodutseerimiseks eesmärgiga seda säilitada, sealhulgas lisada digitaalarhiivi DSpace kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.

2. Annan Tartu Ülikoolile loa teha punktis 1 nimetatud teos üldsusele kättesaadavaks Tartu Ülikooli veebikeskkonna, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace kaudu Creative Commons'i litsentsiga CC BY NC ND 3.0, mis lubab autorile viidates teost reprodutseerida, levitada ja üldsusele suunata ning keelab luua tuletatud teost ja kasutada teost ärieesmärgil, kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.
3. Olen teadlik, et punktides 1 ja 2 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.
4. Kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei riku ma teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse õigusaktidest tulenevaid õigusi.

Kristel Schreiner

24.05.2021

